



①9 BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑫ Offenlegungsschrift  
⑩ DE 41 11 010 A 1 ✓

⑤1 Int. Cl.<sup>5</sup>:  
B 60 N 2/26

⑳ Aktenzeichen: P 41 11 010.2  
㉔ Anmeldetag: 5. 4. 91  
㉕ Offenlegungstag: 2. 1. 92

DE 41 11 010 A 1

③0 Innere Priorität: ③2 ③3 ③1  
25.06.90 DE 90 07 053.4

⑦1 Anmelder:  
Kleefisch, Matthias, 5000 Köln, DE

⑦4 Vertreter:  
Berkenfeld, H., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 5000 Köln

⑦2 Erfinder:  
gleich Anmelder

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤4 Montage- und Fahrgestell für einen Auto-Kindersitz

⑤7 Ein Auto-Kindersitz der im Handel erhältlichen Konstruktion soll sowohl als solcher als auch als Teil eines Kinderwagens verwandt werden können. Dann könnte sich ein Kind sowohl während einer Autofahrt als auch während eines Spazierganges sicher in diesem Sitz aufhalten. Zu diesem Zweck wird der Sitz an einem Rahmen befestigt, der Achsstummel zum Aufsetzen von Laufrädern und eine Kupplung zum Anbringen einer Deichsel aufweist. Während der Autofahrt lassen sich Laufräder und Deichsel im Auto unterbringen. Zum Spaziergang wird der Sitz mit dem Rahmen von der Autositzbank gelöst und mit den anderen Teilen aus dem Auto herausgenommen. Die Laufräder und die Deichsel werden am Rahmen befestigt. Damit ergibt sich ein vollständiger Kinderwagen.

DE 41 11 010 A 1

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Montage- und Fahrgestell für einen Auto-Kindersitz.

Auto-Kindersitze sind bekannt. Sie bestehen im wesentlichen aus einer Sitzschale und einem im allgemeinen aus Rohren gebogenen Untergestell. Die Sitzschale und dieses Untergestell sind fest miteinander verbunden. Ein solcher Auto-Kindersitz, auch Kinder-Sicherheits-Autositz genannt, wird zum Gebrauch auf die hintere Sitzbank eines Kraftfahrzeuges gestellt. Dort wird er mit dem für einen Erwachsenen vorgesehenen Beckengurt oder einem Dreipunktgurt befestigt. Das Kind wird in diesen Auto-Kindersitz gesetzt. In diesem wird es mit an der Sitzschale befestigten Gurten gehalten. Wenn jemand sein Kind in seinem Auto mitnimmt, braucht er einen solchen Auto-Kindersitz. Falls diese Person am Ziel mit dem Kind spazieren gehen will, braucht sie zusätzlich einen Kinderwagen. Dessen Unterbringung erfordert Raum. Bei einer Urlaubsfahrt ist solcher Stauraum knapp. Moderne Kinderwagen bestehen aus einer Sitzschale, einem meist zusammenklappbaren Rahmen, einem Fahrgestell und Laufrädern. Das heißt, daß ein moderner Kinderwagen mindestens die Sitzschale mit einem Auto-Kindersitz gemeinsam hat. Dies bedeutet wiederum, daß bei Kauf eines Auto-Kindersitzes und eines Kinderwagens mindestens die Sitzschale doppelt angeschafft und bezahlt wird. Der Besitz und die Unterbringung eines Auto-Kindersitzes und eines Kinderwagens erfordert damit doppelten Raum und auch erhöhte, zum Teil überflüssige Kosten.

Zum Herabsetzen dieses Raumbedarfs und zum Senken der Kosten hat man sich im Stand der Technik bereits Gedanken gemacht. Bekannt ist ein mehrfach verwendbarer Kindersitz (DE-OS 23 30 967), der als Kinderwagen zum Fahren auf einem Weg und auch als Kindersitz zur Befestigung an der Sitzbank im Auto verwandt werden kann. Dieser Kindersitz weist ein mit der Sitzschale lösbar verbindbares Fahrgestell mit Laufrädern auf. Bei Benutzung als Kinderwagen wird die Sitzschale mit diesem Fahrgestell verbunden. An der Sitzschale sind zwei im wesentlichen vertikal ausgerichtete Führungen befestigt. In diesen sind Längsrohre verschiebbar. Bei Verwendung des Kindersitzes als Kinderwagen werden sie in ihre obere Endstellung gezogen und in dieser verriegelt. Sie bilden dann Handgriffe zum Führen und Fahren des Kinderwagens. Bei Verwendung des Kindersitzes auf der Sitzbank eines Autos werden sie in ihren Führungen nach unten geschoben. Aus den Führungen werden weiter zwei Bügel nach hinten herausgezogen. Sie werden auf den oberen Rand der Rückenlehne der hinteren Sitzbank im Auto so aufgelegt, daß sie diesen von oben und hinten umgreifen. Durch in den Führungen angeordnete Federn werden sie unter Spannung gesetzt. Damit drücken sie die Sitzschale gegen die Vorderseite der Rückenlehne. Dieser mehrfach verwendbare Kindersitz weist viele bewegliche Teile auf. Diese und insbesondere die Federn machen ihn sehr störanfällig. Auch kann er mit seinen Bügeln nur dann fest an der hinteren Sitzbank angebracht werden, wenn deren oberes Ende freiliegt und die Bügel von hinten an sie angelegt werden können. Bei einer anderen Konstruktion (DE-OS 28 14 584) läßt sich die Sitzschale lösbar mit einem Fahrgestell verbinden. Die Laufräder sitzen an einer Gabel. Diese Gabel ist zwischen einer Fahr- und einer Ruhestellung verschwenkbar. In der Ruhestellung befinden sich die Laufräder seitlich neben der Sitzschale. Auch diese Konstruktion weist sehr viele

bewegliche Teile, unter anderem einen Bowdenzug, einen Schieber, eine Druckfeder und damit störanfällige Teile auf. Auch wird jeder sein Kind nur ungern in einen Kinderwagen setzen, dessen Sitzschale über Rasten, Federn und ähnliche Teile nur lösbar und nicht fest mit einem Fahrgestell verbunden ist.

Von diesem Stand der Technik ausgehend stellt sich die Aufgabe, eine Konstruktion zu schaffen, die sowohl als Kinderwagen als auch als Auto-Kindersitz verwandt werden kann, die mit einer einzigen Sitzschale auskommt, die keine oder nur wenige bewegliche Teile enthält und bei der die Sitzschale fest mit einem Fahrgestell verbunden ist. Weiter soll die Sitzschale von einem Auto-Kindersitz übernommen werden. Die Sitzschale eines solchen Auto-Kindersitzes ist eine ausgereifte Konstruktion. Weiter weist sie wegen der großen Stückzahl, mit der Auto-Kindersitze hergestellt werden, einen niedrigen Preis auf. Schließlich ist sie optimal an die rückwärtige Sitzbank eines Kraftfahrzeuges angepaßt. Schließlich ist die Ergänzung oder der Umbau eines in großen Stückzahlen hergestellten Teiles für einen zweiten Verwendungszweck stets kostengünstiger als eine vollständig neue Konstruktion.

Die Lösung für diese Aufgabe ergibt sich nach der Erfindung durch ein Montage- und Fahrgestell für einen Auto-Kindersitz, das sich auszeichnet durch einen Rahmen zum Aufsetzen des Kindersitzes, an dem Rahmen angebrachte Befestigungsvorrichtungen für den Kindersitz, eine mit dem Rahmen verbundene Achse mit über den Rahmen überstehenden Achsstummeln, auf die Achsstummel aufschiebbarer und mit ihnen lösbar verbindbare Laufräder und eine ebenfalls mit dem Rahmen lösbar verbindbare Deichsel. Mit der Bezeichnung Montage- und Fahrgestell soll ausgedrückt werden, daß ein handelsüblicher Auto-Kindersitz mit diesem Gestell auf der Sitzbank montiert und auch wie ein Kinderwagen gefahren werden kann. Bei Verwendung als Auto-Sicherheits-Kindersitz wird dieser Sitz in üblicher Weise mit dem Becken- oder Dreipunktgurt an der Sitzbank befestigt. Das Gestell beeinträchtigt diese Befestigung nicht. Bei Verwendung als Kinderwagen wird der Auto-Kindersitz zusammen mit dem mit ihm verbundenen erfindungsgemäßen Gestell nach Lösen der Gurte von der Sitzbank abgehoben und aus dem Auto herausgenommen. Die Laufräder werden auf die Achsstummel aufgeschoben, und die Deichsel wird mit dem Rahmen verbunden. Das erfindungsgemäße Gestell und der Auto-Kindersitz bilden dann einen Kinderwagen.

Bei Verwendung des erfindungsgemäßen Montage- und Fahrgestells wird ein herkömmlicher Auto-Kindersitz auf den Rahmen des Fahrgestells aufgesetzt und mit diesem verbunden. Zusammen mit diesem Rahmen wird der Kindersitz in bekannter Weise auf die Sitzbank aufgesetzt und dort befestigt. Durch den Rahmen wird der Kindersitz einige Zentimeter angehoben. In der Praxis stört dies nicht. Die Achsstummeln stehen an beiden Seiten des Rahmens etwas über diesen über. Auch sie stören nicht. Das optische Erscheinungsbild wird nur gering und im allgemeinen kaum merkbar verändert. Die beiden Laufräder und die Deichsel werden bei Nichtgebrauch im Kofferraum untergebracht. Im Unterschied zu dem eingangs erläuterten Stand der Technik werden sie damit nicht im Fahrgastraum untergebracht. Ihre Abmessungen sind nicht beschränkt. Deshalb können die Deichsel so lang und die Laufräder so groß ausgebildet werden, daß man den Kinderwagen auch bei unebenem Gelände bequem schieben kann, ohne daß das Kind übermäßig geschüttelt wird. Lösbar verbindbare Deich-

sein und Laufräder sind als Teile von Kinderdreirädern bekannt und im Handel. Damit müssen sie nicht eigens für das erfindungsgemäße Montage- und Fahrgestell gefertigt werden. Sie können als fertige Bauteile kostengünstig im Handel erworben werden.

Zweckmäßig sind die Laufräder luftbereift und weisen einen Durchmesser von 30 cm auf. Bei den eingangs aufgeführten Konstruktionen sind die Laufräder häufig massiv und haben einen Durchmesser von unter 30 cm. Unebenheiten des Bodens werden dadurch fast unmittelbar auf das im Kinderwagen sitzende Kind übertragen. Auch für den den Kinderwagen schiebenden Erwachsenen ist dessen Rütteln unangenehm. Erfindungsgemäß können die Laufräder innerhalb vernünftiger Grenzen fast beliebig groß ausgebildet werden, da sie vor Aufsetzen und Befestigen des Montage- und Fahrgestells auf und an der Sitzbank abgenommen und im Kofferraum untergebracht werden. Vorstehend wurde hierauf bereits hingewiesen. Mit Vorteil werden noch auf die Achsstummel aufschiebbarer Schutzkappen verwendet. Diese werden bei Befestigung des Montage- und Fahrgestells auf der Sitzbank auf die Achsstummel aufgeschoben. Damit wird die Sitzbank vor einer Verschmutzung durch vielleicht ölige oder fettige Achsstummel geschützt.

Der Rahmen ist zweckmäßig als Rohrrahmen ausgebildet. Im einzelnen betrachtet weist er ein Mittelrohr auf, das an einem Ende offen ist. Die Deichsel läßt sich in dieses offene Ende einstecken. Durch eine federnde Verrastung wird die Deichsel in dem offenen Ende gehalten. Eine solche federnde Verrastung ist ebenso wie die Deichsel selbst bei Kinderdreirädern bekannt. Damit greift die Erfindung auch hier auf im Handel erhältliche und damit kostengünstige Bauteile zurück.

Auf dem Rahmen kann noch eine Lochplatte angeordnet und fest mit diesem verbunden sein. Zweckmäßig ist diese Lochplatte größer als die Bodenfläche des Untergestells des Kindersitzes. Damit lassen sich die das Untergestell bildenden Rohre einfacher auf der Lochplatte befestigen. Mit Vorteil ist die Lochplatte auf den Rahmen aufgeschweißt. Daraus folgt, daß auch der Rahmen im allgemeinen größer als die Bodenfläche des Untergestells ist.

Die Befestigungsvorrichtungen für den Rahmen bzw. das Untergestell sind zweckmäßig auf der Lochplatte angeordnet. Zur Befestigung bieten sich verschiedene Möglichkeiten an.

Als Befestigungsvorrichtungen können Schellen verwendet werden, die auf die das Untergestell bildenden Rohre aufgesetzt und an der Lochplatte befestigt werden. Ebenso können auch einfache Gewindebolzen mit auf diese aufschraubbaren Muttern verwandt werden. Die Gewindebolzen werden durch in den Rohren vorgesehene Bohrungen gesteckt und in die Löcher der Lochplatte eingesetzt. Die Löcher in den Rohren des Untergestells können schon vom Hersteller des Kinder-Sicherheits-Autositzes gebohrt werden. Ebenso können sie auch nachträglich vom Anwender des Kinder-Sicherheits-Autositzes gebohrt werden. Als Befestigungsvorrichtungen können erfindungsgemäß auch auf die Rohre des Untergestells aufsetzbare und mit der Lochplatte verschraubbare Klammern verwandt werden. Zwischen die Schellen oder Klammern auf der einen und die Lochplatte auf der anderen Seite werden zweckmäßig elastische Einlagen eingelegt.

Wie bereits angedeutet wurde, werden in die das Untergestell bildenden Rohre entweder vom Hersteller des Auto-Sicherheits-Kindersitzes oder vom Anwender

Bohrungen zum Einführen der Gewindebolzen eingebracht. Erwähnt sei noch, daß die als Befestigungsvorrichtungen verwandten Klammern zweckmäßig je zwei Bohrungen zum Einführen der Gewindebolzen aufweisen.

Am Beispiel der in der Zeichnung gezeigten Ausführungsformen wird die Erfindung nun weiter beschrieben. In der Zeichnung ist:

Fig. 1 eine auseinandergezogene perspektivische Darstellung des erfindungsgemäßen Montage- und Fahrgestells und eines handelsüblichen Auto-Sicherheits-Kindersitzes,

Fig. 2 die perspektivische Darstellung eines auf der hinteren Sitzbank eines Kraftfahrzeuges angeordneten Auto-Sicherheits-Kindersitzes zusammen mit dem Rahmen des erfindungsgemäßen Montage- und Fahrgestells,

Fig. 3 eine perspektivische Darstellung einer Deichsel und der beiden Laufräder,

Fig. 4 die perspektivische Darstellung des erfindungsgemäßen Montage- und Fahrgestells und eines Kindersitzes bei Verwendung als Kinderwagen,

Fig. 5 eine perspektivische Darstellung des Rahmens mit einer an ihm befestigten Lochplatte unter besonderer Darstellung der Befestigung der Rohre des Untergestells mit Schellen,

Fig. 6 ein Schnitt entlang der Schnittlinie VI-VI in Fig. 5,

Fig. 7 ein Schnitt ähnlich Fig. 6 mit Befestigung der Rohre des Untergestells an der Lochplatte durch Gewindebolzen und Muttern,

Fig. 8 eine perspektivische Darstellung ähnlich der Darstellung in Fig. 5 unter besonderer Darstellung der Befestigung der Rohre des Untergestells mit Klammern und

Fig. 9 ein Schnitt entlang der Schnittlinie IX-IX in Fig. 8.

Fig. 1 zeigt den als Rohrrahmen ausgebildeten Rahmen 12 mit einem Mittelrohr 14. Dieses weist ein offenes Ende 16 auf. Eine Achse 18 läuft quer durch den Rahmen 12. Sie steht mit Achsstummeln 20 über diesen über. Schutzkappen 22 sind auf die Achsstummel aufgeschoben. Nach Abnahme der Schutzkappen 22 lassen sich die beiden Laufräder 24 auf die Achsstummel 20 aufschieben. In herkömmlicher Weise werden sie auf diesen verrastet. Die Deichsel ist mit 26 bezeichnet. An einem Ende weist sie einen Handgriff 28 und am anderen Ende ein Einsteckstück 30 auf. In der Darstellung ist dieses in das offene Ende 16 eingeschoben. Durch federnde Elemente wird sie in diesem verrastet. Von der Verrastung 32 ist ein Stift zu erkennen. Durch Drücken des Stiftes wird die Verrastung 32 gelöst. Eine Lochplatte 34 liegt auf dem Rahmen 12 auf. Sie ist mit diesem verlötet, verschweißt oder auf diesem festgeschraubt. Oberhalb der Lochplatte 34 ist ein herkömmlicher Auto-Sicherheits-Kindersitz 36 dargestellt. Zu ihm gehören die Sitzschale 38 und ein Untergestell 40. Zum Verbinden der in Fig. 1 auseinandergezogen dargestellten Bauteile wird das Untergestell 40 auf die Lochplatte 34 abgesenkt. Wie ausgeführt, ist diese zum Beispiel mit dem Rahmen 12 verschweißt. Das Untergestell 40 wird durch Schrauben, Schellen oder Klammern mit der Lochplatte 34 und damit dem Rahmen 12 verbunden. Ein Netz 42 ist noch an der Rückseite des Kindersitzes 36 bzw. des Untergestells 40 befestigt. In diesem Netz 42 können Spielzeug, Wanderutensilien usw. untergebracht werden. Fig. 1 zeigt auch noch einen Regenschutzmantel 44. Solche Regenschutzmäntel mit einem Gummizug an ihrem un-

teren Rand sind im Handel erhältlich. Sie können als Zugabe zu dem erfindungsgemäßen Montage- und Fahrgestell zusammen mit diesem verkauft werden. Auto-Sicherheits-Kindersitze werden von ihren Herstellern häufig mit einer Polsterschutzplatte versehen. Diese wird mit einigen Schrauben am Boden des Untergestells befestigt. Mit ihr soll das Polster der Sitzbank des Kraftfahrzeuges geschützt werden. Vor der erfindungsgemäßen Verwendung des Auto-Kindersitzes werden diese Schrauben gelöst, und die Polsterschutzplatte wird entfernt.

Fig. 2 zeigt den Kindersitz 36 in seiner Lage auf einer Sitzbank 46. Der ihn dort haltende Becken- oder Dreipunktgurt ist nicht dargestellt. Von einem herkömmlichen Kindersitz unterscheidet sich dieser Kindersitz 36 durch die Lochplatte 34, den diese haltenden Rahmen 12 und die beiden über diesen überstehenden Achsstummel 20 mit den Schutzkappen 22. Fig. 3 zeigt die beiden Laufräder 24 und die Deichsel 26. Bei Anordnung des Kindersitzes 36 auf einer Sitzbank 46 werden sie im Kofferraum untergebracht.

Zur Verwendung des Kindersitzes 36 als Teil eines Kinderwagens werden die beiden Laufräder 24 auf die Achsstummel 20 aufgeschoben. Dort verrasten sie sofort. Weiter wird die Deichsel 26 mit ihrem Einsteckstück 30 in das offene Ende 16 des Mittelrohres 14 eingeschoben. Auch dort wird es sofort verrastet. Es ergibt sich das in Fig. 4 dargestellte Bild. Bei der in dieser Figur dargestellten Verwendung des Kindersitzes und des erfindungsgemäßen Montage- und Fahrgestells als Kinderwagen verbleibt das Kind in dem ihm vertrauten Auto-Kindersitz. Dieser weist dann die gezeigten großen Laufräder 24 auf. Mit diesen großen Laufrädern 24 und der langen Deichsel 26 kann ein Erwachsener den nun als Kinderwagen ausgerüsteten Kindersitz 36 bequem schieben. Auch bei großen Bodenebenenheiten wird ein im Kinderwagen sitzendes Kind wegen der großen Laufräder 24 und der Luftbereifung kaum geschüttelt. Erwähnt sei noch, daß der zwischen der Sitzschale 38 und der Lochplatte 34 frei bleibende Raum zum Unterbringen eines Regenmantels, einer Jacke oder von anderen Dingen verwandt werden kann.

Die Art der Befestigung des Kindersitzes 36 am Rahmen 12 ist für das Prinzip der Erfindung unwesentlich. Die erläuterte Befestigung mit der Lochplatte 34 hat sich als günstig herausgestellt. Diese Lochplatte 34 und der sie haltende Rahmen 12 sind größer als die Bodenfläche des Untergestells 40. Dann ergibt sich etwas Spiel bei dessen Aufsetzen und Befestigen auf der Bodenplatte 34. Die Fig. 5 bis 9 zeigen Möglichkeiten einer Befestigung.

Bei der in den Fig. 5 und 6 gezeigten Ausführungsform ist das Untergestell 40 auf die Lochplatte 34 aufgesetzt. Vier Schellen 48 übergreifen das Untergestell 40 und sind an der Lochplatte 34 befestigt. Elastische Einlagen 50 liegen zwischen den Schellen 48 und der Lochplatte 34. Die Schellen 48 selbst weisen Langlöcher 52 auf. Mit einer Schraubverbindung 54 aus Gewindebolzen und Muttern sind die Schellen 48 an der Lochplatte 34 befestigt. Die elastischen Einlagen 50 und die Langlöcher 52 gleichen Unstimmigkeiten aus, die sich daraus ergeben können, daß die Maße des Untergestells 40 der Kindersitze verschiedener Fabrikanten und die Maße der Schellen 48 nicht auf die Maße der Lochplatte 34 und der Anordnung von deren Löchern eines anderen Fabrikanten abgestimmt sind. Die elastischen Einlagen 50 und die Langlöcher 52 bieten viel Spielraum.

Bei der in Fig. 7 gezeigten Ausführungsform hat der

Hersteller des Kindersitzes 36 und von dessen Untergestell 40 in dessen Rohre Bohrungen 56 eingebracht. Diese werden auf die Löcher in der Lochplatte 34 aufgesetzt. Gewindebolzen 58 werden durchgeführt und mit den Muttern 60 verspannt. Sofern der Hersteller des Kindersitzes 36 die Bohrungen 56 in die Rohre des Untergestells 40 einbringt, ist dies die einfachste Art der Befestigung für den Anwender.

Bei der in den Fig. 8 und 9 gezeigten Ausführungsform wird das Untergestell 40 mit Klammern 62 auf die Lochplatte 34 aufgeklemt. Jede Klammer 62 weist zwei Bohrungen auf. Durch diese werden Gewindebolzen 58 durchgeführt, in die Löcher der Lochplatte 34 eingesteckt und mit den Muttern 60 verspannt. Elastische Einlagen 50 liegen zwischen den Klammern 62 auf der einen und den Rohren des Untergestells 40 und der Lochplatte 34 auf der anderen Seite. Sie gleichen Unstimmigkeiten zwischen den Maßen der verschiedenen Teile aus.

#### Patentansprüche

1. Montage- und Fahrgestell für einen Auto-Kindersitz, gekennzeichnet durch einen Rahmen (12) zum Aufsetzen des Kindersitzes (36), an dem Rahmen (12) angebrachte Befestigungsvorrichtungen für den Kindersitz (36), eine mit dem Rahmen (12) verbundene Achse (18) mit über den Rahmen (12) überstehenden Achsstummeln (20), auf die Achsstummel (20) aufschiebbare und mit ihnen lösbar verbindbare Laufräder (24) und eine ebenfalls mit dem Rahmen (12) lösbar verbindbare Deichsel (26).
2. Montage- und Fahrgestell nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Laufräder (24) luftbereift sind und einen Durchmesser von 30 cm aufweisen.
3. Montage- und Fahrgestell nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch auf die Achsstummel (20) aufschiebbare Schutzkappen (22).
4. Montage- und Fahrgestell nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Rahmen (12) ein Rohrrahmen ist.
5. Montage- und Fahrgestell nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Rahmen (12) ein Mittelrohr (14) aufweist, das Mittelrohr (14) an einem Ende (16) offen ist und die Deichsel (26) in dieses offene Ende (16) einsteckbar und eine federnde Verrastung (32) zwischen dem offenem Ende (16) und der Deichsel (26) vorgesehen ist.
6. Montage- und Fahrgestell nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß eine Lochplatte (34) auf dem Rahmen (12) angeordnet und fest mit diesem verbunden ist.
7. Montage- und Fahrgestell nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Lochplatte (34) größer als die Bodenfläche des Untergestells (40) des Kindersitzes (36) ist.
8. Montage- und Fahrgestell nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Lochplatte (34) auf den Rahmen (12) aufgeschweißt ist.
9. Montage- und Fahrgestell nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Befestigungsvorrichtungen auf der Lochplatte (34) angeordnet sind.
10. Montage- und Fahrgestell nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Befestigungsvorrichtungen auf das Untergestell

(40) des Kindersitzes (36) aufsetzbare und an der Lochplatte (34) befestigbare Schellen (48) sind.

11. Montage- und Fahrgestell nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Befestigungsvorrichtungen durch das Untergestell (40) des Kindersitzes (36) durchsteckbare und in die Lochplatte (34) einsetzbare Gewindebolzen (58) mit auf diese aufschraubbaren Muttern (60) sind. 5

12. Montage- und Fahrgestell nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Befestigungsvorrichtungen auf das Untergestell (40) des Kindersitzes (36) aufsetzbare und mit der Lochplatte (34) verschraubbare Klammern (62) sind. 10

13. Montage- und Fahrgestell nach Anspruch 10 oder 12, gekennzeichnet durch zwischen die Schellen (48) oder Klammern (62) und die Lochplatte (34) einlegbare elastische Einlagen (50). 15

14. Montage- und Fahrgestell nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß in die das Untergestell (40) bildenden Rohre Bohrungen (56) zum Einführen der Gewindebolzen (58) eingebracht sind. 20

15. Montage- und Fahrgestell nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß jede Klammer (62) zwei Bohrungen zum Einführen von Gewindebolzen (58) aufweist. 25

---

Hierzu 5 Seite(n) Zeichnungen

---

30

35

40

45

50

55

60

65

FIG.1











